

d'Autriche et Philippe le Beau (S. 137–152, mit knappen Addenda). – Wim BLOCKMANS, *Le dialogue imaginaire entre princes et sujets: les Joyeuses Entrées en Brabant en 1494 et 1496* (S. 155–170, mit vier Abb. von „tableaux vivants“). – Auf ein Register wurde leider verzichtet. C. M.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 695. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 695. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 705. 4. Spätes Mittelalter S. 713. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 720.

Lutz E. v. PADBERG, *Die Christianisierung Europas im Mittelalter* (Universal-Bibliothek 17015) Stuttgart 1998, Reclam, 307 S., 19 Abb., 8 Karten, ISBN 3-15-017015-X, DEM 14. – Ausgehend von der Lage des Christentums zu Beginn des 4. Jh. zeichnet der Autor im ersten Teil („Darstellung“) die wechselvolle christliche Missionsgeschichte als einen Vorgang von weltgeschichtlicher Bedeutung, dem die Formung des Gebildes „Europa“ aus der antiken Welt in großem Maße zuzuschreiben sei. Der Blick richtet sich zunächst auf die germanisch-arianischen (der Vf. bevorzugt den Terminus „homöischen“) Reichsbildungen, die Franken als neue Vormacht in Europa, dann auf Iren und Angelsachsen, die missionarischen Ausgriffe vom Karolingerreich nach Norden und Osten, schließlich den Antagonismus mit Ost-Rom. Es entsteht ein eindrucksvolles Panorama einer tausendjährigen, an manchen Stellen allerdings als „neverending“ bezeichneten Story, deren Strukturmerkmale in einem zweiten Teil („Aspekte“) erläutert werden. Dabei wird das „Veränderungspotential der Christianisierung“ (S. 225) als erheblich bewertet, insbesondere im Bereich des Soziallebens (z. B. Fürsorge, Sklavenproblem), der Wirtschaft und Ethik (Ehe, Stellung der Frau, Abtreibung). In einem dritten Teil wird eine eng mit der Darstellung verknüpfte Auswahl von 34 übersetzten Quellen dargeboten. Eine Bibliographie auf dem neuesten Stand beschließt das flüssig geschriebene, weder Licht noch Schatten ausblendende Buch, das nachdrücklich zu empfehlen ist. Der Aspekt des Religionswechsels bei den Normannen läßt sich jetzt vertiefen durch Martin Kaufhold, *Die wilden Männer* werden fromm (siehe unten S. 705). H. S.

Walter POHL, *Die Germanen* (Enzyklopädie deutscher Geschichte 57) München 2000, Oldenbourg, X u. 156 S., ISBN 3-486-55705-X, DEM 29,80. – Der Vf. beschreibt seinen Gegenstand als „die Geschichte des Gebietes jenseits von Rhein und Donau, das die Römer Germania nannten, etwa vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis zum 6. Jahrhundert n. Chr.“ (S. IX), schließt also die Reichsbildungen nach dem Eindringen in das Imperium und zudem die Goten samt ähnlichen Völkern aus, die von Osteuropa her den Römern entgegentraten. In dem so